Einweihung des Erlebnisgartens - Tagesförderzentrum Vogelstang feiert

Geschafft! Nach fünf Monaten intensiver Zusammenarbeit zwischen dem TFZ Vogelstang und den 52 Studierenden der Mannheim Business School wurde Ende Juli der wunderschöne Garten voller Sinneselemente eingeweiht. Insgesamt wurden mehr als 250 Stunden im Garten gearbeitet und mehr als 40 Tonnen Materialien verbaut! Nun ist ein Ort zum Fühlen und Erleben entstanden, der große Begeisterung bei den Beschäftigten hervorruft. Im barrierefreien Sandkasten wurde sofort fleißig geschaufelt, die Nestschaukel genutzt und die Füße auf dem Barfußpfad trainiert. Vorstand Gernot Scholl dankte im Namen der Gemeindediakonie nicht nur für das weitreichende Engagement der Studierenden, sondern auch für die großzügige finanzielle Unterstützung von Privatpersonen und Unternehmen aus ganz Deutschland. Insgesamt kamen mehr als 30.000 € Spenden für dieses besondere Beispiel gelebter Inklusion zusammen! Die Gemeindediakonie dankt allen Spendern und Unterstützern, die diesen Ort der Begegnung und der Kommunikation ermöglicht haben.

Ein Trampolin für Wallstadt - Bezirksbeirat ermöglicht Anschaffung

Motorische Erfahrungen auf dem neuen Gartentrampolin – darauf können sich die 24 Bewohner des Wohnhauses Wallstadt ab sofort freuen. Dank des Bezirksbeirats Wallstadt ist die Anschaffung dieses (Therapie-)Geräts für die geistig und mehrfach behinderten Frauen und Männer mit hohem Hilfebedarf und behinderten Senioren möglich.

„Wir sind sehr froh, dass wir unseren Bewohnern nun eine ganz neue Dimension an Bewegung und Körperwahrnehmung ermöglichen können", freut sich Einrichtungsleiterin Nicole Höpfner.

Neben den gesundheitlichen Aspekten sind aber natürlich auch der Spaß und die Freude an der Bewegung nicht zu vergessen. Ab sofort darf in der Storchenstraße also gewippt und gesprungen werden! Die Gemeindediakonie sagt herzlichen Dank für diese Unterstützung!

Von A wie Affe bis Z wie Zebra - Pflegeheim Wichernhaus on Tour

In guter Tradition finanzierte Anneliese Dettling, Inhaberin der Hotelagentur Dettling, zum 11. Mal den Bewohnern des Pflegeheims Wichernhaus einen Ausflug ins Grüne. In diesem Jahr ging es mit dem Rollireisebus nach Darmstadt ins Vivarium, um dort lautstarke Affen, farbenprächtige Vögel, tropische Fische und exotische Reptilien zu bewundern. Beim Anblick einer Riesenschildkröte entfuhr einer 96jährigen Heimbewohnerin auch glatt ein „Das gibt's ja gar nicht, die ist ja noch älter als ich".

Anneliese Dettling und ihre Tochter Alexandra Dettling-Wasmer waren wie immer mit von der Partie und versprachen, auch im nächsten Jahr wieder einen Ausflug zu ermöglichen. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für den wunderschönen Nachmittag, der bei allen für viel Freude gesorgt hat!

So können Sie uns helfen:

Sie möchten einen freudigen Anlass, wie einen Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum oder eine Geburt, für einen Spendenaufruf zugunsten der Gemeindediakonie nutzen? Wir helfen Ihnen gerne bei der Umsetzung.

MEHR INFORMATIONEN UNTER
www.gemeindediakonie-mannheim.de/schenken-statt-spenden

SPENDENKONTO DER GEMEINDEDIAKONIE MANNHEIM:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE95 6602 0500 0008 7468 00
BIC: BFSWDE33KRL

Impressum

Gemeindediakonie Mannheim
Vorstand Gernot Scholl
Rheingoldstraße 28 a | 68199 Mannheim
Telefon 0621 84403-0 | Fax -30
info@gemeindediakonie-mannheim.de
www.gemeindediakonie-mannheim.de

Redaktion & Bilder: Gemeindediakonie Mannheim
Gestaltung: www.erdt-artworks.de

Wir sind Mitglied der Diakonie

GEMEINDEDIAKONIE Mannheim

NAH DRAN*

Neues rund um die Gemeindediakonie Mannheim
Ausgabe Nr. 82 / August 2018

Vorne weg

„Die etwas andere WG - Gangnam Style, Feuerwehrautos und Nutella..."

... lassen die Augen von Jeannette Bastkowski, Manuel Senner und Christian Puckett leuchten. Die 3 jungen Erwachsenen leben seit 01. Juni 2018 in einer Wohngemeinschaft der Gemeindediakonie Mannheim in der Friedrichstraße 46.

Stefanie Stix von der Gemeindediakonie Mannheim hat sie und ihre Wohnassistenzen in der Wohngemeinschaft besucht und dabei außergewöhnliche Interessen bei den WG-Bewohnern entdeckt.

Seit mehr als 30 Jahren bietet die Gemeindediakonie Mannheim differenzierte Wohnangebote in kleinen Wohnungen im Stadtgebiet Mannheim an. Die personenzentrierte Begleitung und Unterstützung der Menschen mit Behinderung in den Sozialräumen spiegelt den Leitgedanken der Mitarbeitenden der Gemeindediakonie wieder.

Großer Schritt in die Selbständigkeit

Die Wohngemeinschaft in der Friedrichstraße 46 ist aus dem benachbarten Margarete-Blarer-Haus (MBH) entstanden, in dem die 3 jungen Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen und herausforderndem Verhalten bisher gelebt haben und begleitet wurden. „Der gute, intensive Abstimmungsprozess mit dem Fachbereich Arbeit und Soziales der Stadt Mannheim über die konzeptionelle Ausrichtung dieser personalintensiven Wohngemeinschaft hat eine Finanzierung weit über das Übliche von Wohngemeinschaften ermöglicht", berichtet Klaus Keller, Geschäftsbereichsleiter Wohnen und ambulante Hilfen.

Diese Form des Wohn- und Betreuungsangebots für junge erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und unterschiedlich hohem Unterstützungsbedarf, ermöglicht einen „sanften Übergang" vom Kinder- und Jugendheim in ein erwachsenes und selbständigeres Wohnen und Leben in einer homogenen Wohngemeinschaft.

Bild oben: WG-Kunden der Friedrichstraße 46 und ihre Assistenzen

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde unserer diakonischen Arbeit!

Ambulant betreute Wohngemeinschaft – 3 junge Menschen wagen den Schritt in das Wohnen für Erwachsene. Ein personenzentriertes Betreuungsmodell der Zukunft, das die Gemeindediakonie seit langer Zeit praktiziert. Lernen Sie die drei jungen Menschen kennen und erfahren Sie mehr Details zu dieser besonderen Wohnform im Hauptartikel dieser Ausgabe.

Die aktuellen Entwicklungen in der Gemeindediakonie in kurzen Stichworten:

Der Bau für die Ersatzwerkstatt in Weinheim mit 120 Plätzen im Arbeitsbereich und 36 Plätzen für den Förderbereich schreitet voran, man erkennt bereits erste Konturen des Baukörpers. Trotz der hohen Temperaturen gehen die Bauarbeiten gut voran.

Das Qualitätssystem nach DIN EN ISO 9001 für die Wohnbereiche und die Werkstätten wurde im Juli von externen Auditoren auditiert – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Unternehmen ausgesprochen gut repräsentiert.

Der Zeit- und Maßnahmenplan zur Umsetzung der Landesheimbauverordnung in unseren Wohnangeboten ist aufgestellt – erste Bescheide der Heimaufsicht liegen bereits vor.

Wir freuen uns über ein gutes Jahresergebnis 2017 als Grundlage einer weiteren erfolgreichen Arbeit.

Jedoch - unsere Arbeit ist nicht für alle Leistungen refinanziert, und doch gerade an vielen Einsatzstellen so wichtig. Zum Beispiel benötigen wir immer Mittel für die offenen Hilfen mit den Ferienangeboten. Wir freuen uns daher über jede Unterstützung zum Wohle der uns anvertrauten Menschen.

Mit den besten Wünschen für die Sommerzeit, die uns mit hohen Temperaturen beeindruckt, alles Gute und Gottes Segen.

Ihr
Gernot Scholl
Vorstand

Endlich erwachsen!

Nun, da sie erwachsen sind und von der Schule in den Förder- und Betreuungsbereich bzw. die Werkstatt wechselten, sollte für die drei jungen Leute auch eine adäquate Wohnsituation geschaffen werden. „Seit dem Einzug in die Wohngemeinschaft haben Jeannette Bastkowski, Manuel Senner und Christian Puckett eine enorme Entwicklung durchlaufen. Unser Ziel war und ist es dabei, ihnen möglichst viel Freiraum und Wohnqualität innerhalb eines eng gesteckten Rahmens mit vertrauten Strukturen zu bieten. Durch gute Förderung kann man unheimlich viel erreichen“, weiß Thomas Egger, Leiter des Margarete-Blarer-Hauses u.a. aus seiner Erfahrung mit einer weiteren, seit 2011 bestehenden WG in der Friedrichstraße 46 zu berichten.

Von Vorteil für die Entwicklung ist für die Bewohner sicher auch die unmittelbare Nähe zum MBH, ihrem langjährigen Zuhause. Durch die direkte Nachbarschaft haben die Bewohner die Möglichkeit, weiterhin an Grill- oder Discoabenden und Veranstaltungen des MBHs teilzunehmen und den Kontakt zu ehemaligen Bewohnern aufrechtzuerhalten. Auch die Tatsache, dass ein ihnen vertrauter Mitarbeiter aus jeder Gruppe des MBH in die Wohngemeinschaft gewechselt ist und sie bei diesem wichtigen Schritt in die Selbständigkeit begleitet, ist für die weitere Entwicklung der jungen Menschen von grundlegender Bedeutung.

Hohe Individualität und Freiräume durch persönlichen Lebensbereich

6 Mitarbeiter, 3 Bewohner – so lautet die Erfolgsformel für das gute Funktionieren der Wohngemeinschaft. Sobald die WG-Bewohner am Nachmittag von ihrer Arbeit aus dem Tagesförderzentrum bzw. der Werkstatt zurück sind, stehen die alltäglichen, nicht unbedingt immer nur Spaß bringenden Arbeiten an – Einkaufen, Putzen, Waschen, gemeinsames Kochen und Essen. Unter der Woche sind in der Zeit von 6:00 bis 9:00 Uhr und von 16:00 bis 22:00 Uhr jeweils 2 Mitarbeiter in der WG, um bei der Hausarbeit zu unterstützen, aber auch um pädagogische Aufgaben wahrzunehmen und intensive Angehörigenarbeit zu leisten.

Die Mitarbeiter, auch Wohnassistenz genannt, sollen nicht nur die Handlungskompetenz, die Eigenverantwortlichkeit und Selbstbestimmung der Bewohner fördern, sondern diese auch ermutigen, sich (non-) verbal zu äußern, wenn sie mit etwas nicht einverstanden sind. „Der respektvolle Umgang und das Eingehen auf Bedarfe und Bedürfnisse führen zu einer enormen Veränderung des Verhaltens, welches zu Beginn häufig auffallend war“, erläutert Silke Vogel, die Teamleiterin der WG. Zu den Aufgaben der Wohnassistenzen gehören zum einen praktische tagesstrukturierende Leistungen wie Hilfe bei der Durchführung der Körperpflege, Unterstützung bei der Essenszubereitung, Koch- und Waschtrainings. Die Anleitung zur Selbstbeschäftigung, die Hilfestellung bei der Eingewöhnung in die WG und insbesondere auch die „Abnabelung“ vom MBH sind weitere maßgebliche Aufgaben der Assistenzen.

Erholung vom WG-Alltag am Wochenende

Am Abend und in der Nacht sorgt dann die Nachtbereitschaft dafür, dass die Bewohner am nächsten Morgen ausgeruht und für den Tag gerüstet sind und die „Bettruhe“ ab 21:00 Uhr einhalten. Am Wochenende wird diese auf 22:00 Uhr ausgedehnt. Apropos Wochenende, die Freizeitplanung gestalten die drei jungen Erwachsenen aktiv mit. Auf die Frage der Wohnassistenz, was sie denn am Wochenende unternehmen möchten, äußert Jeannette Bastkowski unumwunden den Wunsch, einen Zoo zu besuchen. Auch Ausflüge in einen Park oder die nähere Umgebung stehen auf der Tagesordnung und bringen Abwechslung in den WG-Alltag. Die Freizeitgestaltung wird individuell mit den Bewohnern abgestimmt, persönliche Wünsche und Vorlieben können daher recht flexibel berücksichtigt werden.

Doch nun wollen wir die 3 Bewohner endlich einmal besser kennen lernen!

Youtube-Künstler Psy hat das Herz von Jeannette Bastkowski erobert

Jeannette Bastkowski hat eine Leidenschaft für Musik. Sie singt gerne und vor allen Dingen auch sehr gut, verfügt über ein ausgeprägtes Rhythmusgefühl und greift sofort zu ihrer Gitarre, als sie diese auf ihrer Couch entdeckt. Beim Zupfen der Saiten blitzen ihre Augen auf und sie strahlt in die Kamera. „Ihr Herz schlägt für den südkoreanischen Youtube-Künstler Psy, der mit seinem Lied „Gangnam Style“ und dem dazugehörigen Tanzstil 2012 die Charts gestürmt hat“, verrät mir ihre Wohnassistenz Silke Vogel. Ein großes Poster des Künstlers ziert die Wand ihres Zimmers.

Ihre Verehrung geht sogar so weit, dass sie bereits einige Wörter koreanisch gelernt hat. Ich bin tief beeindruckt! So fragt sie ihre Assistenten häufig, wie die koreanische Bedeutung für ein bestimmtes Wort ist und diese übersetzen es für sie mit Hilfe eines Übersetzungsprogramms. Die sprachbegabte und interessierte junge Frau hat auch bereits einige englische Vokabeln gelernt.

Musik spielt offensichtlich eine große Rolle in ihrem Leben. Am Nachmittag hat sie das Sommerfest des Tagesförderzentrums Neckarau besucht und berichtet begeistert von der Musik und dem guten Essen dort.

Jeannette Bastkowski bei ihrer Lieblingsbeschäftigung

Manuel Senners Passion – Feuerwehr und Technik

Technik und alles, was mit Feuerwehr zu tun hat, lässt das Herz von Manuel Senner höher schlagen. Die Wände seines geräumigen und hellen Zimmers, die Bettdecke und die Fensterbank – rote Fahrzeuge, wohin man auch blickt.

Nur allzu gern setzt er sich stolz an seinen Schreibtisch, den er sich selbst ausgesucht hat und schaut sich auf seinem Computer Videos mit Feuerwehrautos an. Sobald aus den Lautsprechern Feuerwehrsirenen ertönen, ist Manuel Senner glücklich. Nicht immer zur Freude seiner Mitbewohner…

Verschmitzt nimmt er das Telefon aus der Station und schaut in die Kamera. Auch Technik begeistert ihn, manches Mal sehr zum Leidwesen seiner Assistenten. Denn der junge Mann baut für sein Leben gern Gegenstände oder technische Gerätschaften auseinander – schneller, als man es manchmal bemerkt. So hat er es schon oft geschafft, das hausinterne Handy lahm zu legen, so dass die Assistenzen längere Zeit mit der Wiederherstellung des Ursprungszustandes beschäftigt waren. Aber, man kann ihm nicht wirklich böse sein, wenn er einen spitzbübisch anstrahlt, als ob nichts gewesen sei.

Christian Puckett ist der Ruhepol der WG

Kommt der junge Mann am Abend von seiner Arbeit in der Werkstatt nach Hause, sehnt er sich zunächst nach Ruhe und zieht sich in sein gemütlich eingerichtetes Zimmer zurück. Nach dem lebhaften und anstrengenden Tag in der Werkstatt, ist es für ihn wichtig, zunächst ein ruhiges Umfeld, einen Rückzugsort zu haben.

Christian Puckett hat, wie seine 2 Mitbewohner, ebenfalls eine außergewöhnliche Leidenschaft. Er sammelt Flaschenetiketten bzw. liebt es, diese von den Flaschen ab zu lösen und zusammenzurollen. Der gemeinsame Einkauf kann daher manches Mal zum Erlebnis und zur Herausforderung für die Assistenzen werden. Neben Flaschenetiketten hat er ein Faible für Bälle in jeglicher Größe und Farbe – dies fällt einem sofort ins Auge, wenn man sein Zimmer betritt. Ein kleines Bällebad mit vielen bunten Bällen, ein großer grüner Wasserball, ein kleinerer in rot-weiß, einer mit Sternen…

Bei unserem Gespräch am gemeinsamen Küchentisch sitzt Christian Puckett ruhig dabei, bis das Nutella-Glas auf dem Regal seine Aufmerksamkeit erregt. Schnell ist das Brot und das Glas mit der süßen Verführung vom Regal geholt. Schade nur, dass noch keine Abendessenzeit ist. Obwohl, die süße Schokocreme kann man eigentlich immer essen, da muss ich ihm zustimmen.

Sicher wird es noch einige Zeit brauchen, bis sich Jeannette Bastkowski, Christian Puckett und Manuel Senner in ihrem neuen Zuhause eingelebt haben. Doch die Veränderungen erfolgen, wenn auch in kleinen, so aber in stetigen Schritten. Dank des bemerkenswerten Einsatzes und Einfühlungsvermögen der Wohnassistenzen und allen Mitarbeitenden, die die Wohngemeinschaft ins Leben gerufen haben.

Stefanie Stix